

Für Wettkampf in Chur ist dieses Duo aus Südafrika angereist

Dierk und Angelica Lüthi aus Südafrika erleben das Eidgenössische Schützenfest als Vater-Tochter-Duo. Sie erzählen von ihrer Beziehung zur Schweiz, der langen Anreise und einem berühmten Vorfahren.

Stefan Salzmann

Schützinnen und Schützen sind aus allen Kantonen der Schweiz nach Graubünden ans Eidgenössische Schützenfest gereist und haben eine lange Anreise auf sich genommen. Doch so lange unterwegs wie dieses Vater-Tochter-Duo waren sie bei Weitem nicht. Der 83-jährige Dierk Lüthi und seine 50 Jahre jüngere Tochter Angelica stammen aus dem südafrikanischen Kapstadt. Sie gehören dem dort ansässigen Schweizer Schützenverein an und sind für den Auslandschweizer-Wettkampf von heute Freitag in Chur angereist.

Nach einem 11,5-stündigen Flug sind sie mit zehn weiteren Vereinsmitgliedern am Montag in Zürich gelandet. Seither bewohnen sie das Kurhaus Praden, nur unweit von der Bündner Hauptstadt entfernt. Die lange Anreise haben die beiden unterschiedlich erlebt. Dierk sagt lachend: «Lange Flüge sind normal für mich. Ich habe das schon öfters gemacht.» Angelica erwidert in Richtung ihres Vaters: «Du kannst auch überall und schnell einschlafen. Für mich war es weniger angenehm. Ich kam nicht zu viel Schlaf während des Flugs.» Entsprechend erschöpft sei sie zu Beginn gewesen. «Als wir hier ankamen, wollte ich zuerst nur noch schlafen gehen», sagt sie lachend.



Früh und genug schlafen ist auch in den Tagen danach Wunschdenken geblieben, wie die 33-Jährige leicht seufzend betont: «Das ist unmöglich in diesem Haus. Alle sind bis mindestens 23 Uhr wach und sprechen sehr laut miteinander.» Dierk kann sich ein



Tochter und Vater: Angelica und Dierk Lüthi sind vom Schweizer Schützenverein Kapstadt aus Südafrika nach Graubünden gereist. Bild: Corinne Thöni

Lachen nicht verkneifen und entgegen: «Du hast aber auch sehr sensible Ohren.» Die Angesprochene meint daraufhin: «Es ist auch kein Problem. Es ist ein toller Anlass, der sich nur alle fünf Jahre wiederholt. Da soll man sich auch austauschen, geniessen, feiern und alles voll auskosten.»

Der Schweizer Bezug

Mehrmals während des Gesprächs betont Angelica dieses «once in a lifetime»-Gefühl – zu Deutsch dieses Gefühl von «einmal im Leben», welches bestens auf sie zutrifft. Denn nach ersten Annäherungsversuchen mit dem Schiesssport im Teenageralter fand sie durch ihren Vater vor wenigen Jahren

wieder zum Sport zurück. Deshalb ist es nun auch ihr erstes Eidgenössisches Schützenfest, das sie erlebt. Wie es da bei ihr um die Nervosität steht? «Oh ja, ich bin definitiv nervös, aber die positiven Gefühle überwiegen.»

Dass sie diese Möglichkeit erhält, hat sie ihrem Vater und seiner Verbindung in die Schweiz zu verdanken. Dierk Lüthi wuchs zwar 1942 in Namibia auf, verbrachte aber ab seinem 26. Geburtstag mehrere Jahre berufsbedingt in Schaffhausen und in Genf, wo er als Buchhalter arbeitete und Schweizerdeutsch lernte – und diese Sprache auch heute noch einwandfrei spricht. Sein Grossvater war mit Johann Albert Lüthi ein gebürtiger

Schweizer, der als Glasmaler einst die Kantonswappen im Bundeshaus schuf. Zwar liess sich Dierk 1982 in Kapstadt nieder, seine Verbindung zur Schweiz ist aber nie abgebrochen. «Ein Neffe wohnt beispielsweise im thurgauischen Oberschlatt. Und in Basel habe ich noch einen guten Freund aus längst vergangenen Zeiten.»

Es sind Dinge, die Vater und Tochter nach dem Eidgenössischen Schützenfest noch in der Schweiz erleben wollen. Denn nach ihrem Aufenthalt in Praden geht's beispielsweise weiter mit einer Schifffahrt auf dem Rhein bis nach Schaffhausen ehe sie den Verwandten in Oberschlatt besuchen wollen. Auch eine Reise nach Bern ins Bundeshaus, wo sie die von Johann Albert Lüthi gestalteten Kantonswappen bestaunen wollen, ist geplant. Bevor es für Angelica am 24. Juni wieder zurück in die Heimat geht, soll auch Zürich und das st. gallische Flawil besucht werden. «Ich bleibe dann nochmals 1,5 Wochen länger.»

Viel gemeinsame Zeit

Vorerst aber gilt der volle Fokus dem Wettkampf. Denn «obwohl ich immer gewinnen will, muss ich auch realistisch sein. Ich schiesse nicht mehr gleich gut wie früher, meine Augen sind auch nicht mehr so gut wie früher. Mein allerletzter Schuss soll einfach super sein», sagt Dierk lachend. Angelica spricht davon, das Beste geben zu wollen. «Vor allem möchte ich mich während des Wettkampfs steigern. Wenn mir das gelingt, bin ich glücklich.»

Glücklich macht die Schützlin auch, dass sie durch den Schiesssport und beispielsweise das Eidgenössische Schützenfest in Chur und Umgebung viel Zeit mit ihrem Vater verbringen kann. «Vielleicht gibt es ja in fünf Jahren nochmals eine Wiederholung», sagt sie lachend. Und ihr Vater betont abschliessend: «Vom Altersunterschied her könnte ich eigentlich ihr Grossvater sein. Ich bin zwar alt, aber sie hält mich jung.»

Auf einen Blick

FUSSBALL	
2. LIGA INTERREGIONAL, GRUPPE 5	
Gossau – Weesen	Sa, 18.00
Uzwil – Linth 04	Sa, 18.00
Chur 97 – Seefeld ZH	Sa, 18.00
Seuzach – Rorschach-Goldach	Sa, 18.00
Arbon – Balzers	Sa, 18.00
Altstätten – FC Schaffhausen II	Sa, 18.00
Dardania St. Gallen – Wil II	Sa, 18.00
Rangliste: 1. Gossau 25/56. 2. Seefeld ZH 25/55. 3. Weesen 25/51. 4. Uzwil 25/42. 5. Balzers 25/42. 6. Linth 04 25/41. 7. Rorschach-Goldach 25/34. 8. Schaffhausen II 25/32. 9. Seuzach 25/31. 10. Dardania St. Gallen 25/30. 11. Altstätten 25/27. 12. Wil II 25/25. 13. Chur 97 25/25. 14. Arbon 05 25/10.	

2. LIGA REGIONAL, GRUPPE 1	
Winkeln SG – Bad Ragaz	So, 12.00
Buchs – Valposchivio Calcio	So, 14.00
Au-Berneck – Abtwil-Engelburg	So, 16.00
Besa SG – Schaan	So, 16.00
Montlingen – Vaduz	So, 16.00
Rüthi – Ruggell	So, 16.00
Ems – Wittenbach	So, 16.00
Rangliste: 1. Ruggell 25/59. 2. Montlingen 25/57. 3. Valposchivio Calcio 24/47. 4. Vaduz II 25/44. 5. Rüthi 25/43. 6. Winkeln SG 25/38. 7. Bad Ragaz 25/38. 8. Abtwil-Engelburg 24/33. 9. Buchs 25/31. 10. Schaan 25/30. 11. Au-Berneck 25/29. 12. Besa 25/16. 13. Ems 25/15. 14. Wittenbach 25/10.	

SCHWINGEN
Orlik zum Auftakt in Scuol gegen Schneider
Schwierige Aufgabe für Armon Orlik am Bündner-Glarner Kantonschwingfest in Scuol. Zum Start in den Tag bekommt's der König am Samstag mit Domenico Schneider zu tun. Der 96-fache Kranzgewinner bringt 150 Kilogramm auf die Waage. Christian Bläsö aus Davos-Sertig bekommt es im ersten Gang mit Roger Rychen zu tun. Der Zilliser Josias Müller trifft auf Roman Wittenwiler, Patrik Feldmann duelliert sich mit Marco Good. Mario Schneider steigt gegen Andy Signer in den Sägemehrling und Sales Tschudi duelliert sich zu Beginn des Bündner-Glarner mit Thomas Kuster.

AMERICAN FOOTBALL	
NATIONALLIGA A	
Winterthur Warriors – Calanda Broncos	Sa, 16.00
Thun Tigers – St. Gallen Bears	Sa, 18.00
Zürich Renegades – Bern Grizzlies	Sa, 18.00
Rangliste: 1. Bern Grizzlies 8/16. 2. Calanda Broncos 8/14. 3. Basel Gladiators 8/10. 4. Winterthur Warriors 8/10. 5. Geneva Seahawks 8/8. 6. St. Gallen Bears 8/4. 7. Thun Tigers 8/2. 8. Zürich Renegades 8/0.	

BIATHLON
Greis übernimmt Stützpunkt Lenzlerheide
Der dreifache Olympiasieger und Weltmeister Michael Greis kehrt nach Lantsch/Lenz zurück. Er übernimmt die Elite-Trainingsgruppe des Biathlon-Stützpunkts Ostschweiz in der Roland Arena. Er folgt auf Rico Gross, der ins Trainerteam der Schweizer Biathlon-Weltcupmannschaft wechselt. Greis gewann unter anderem drei Olympiagoldmedaillen und drei Weltmeisteritel. Greis war bereits früher als Trainer in Lenzlerheide tätig und sammelte zuletzt internationale Erfahrung als Weltcuptrainer der Nationalteams der USA und Polens.

S0 SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport



Kein Schwingfest ohne Sonderfahrten und Traktoren

Das Bündner-Glarner Kantonschwingfest steigt am Samstag auf 2150 Meter über Meer. Der Event wäre ohne die Bergbahn auf die Motta Naluns nicht möglich. Mit ihr kommt viel Material zum Schwingplatz.

Annick Vogt

Ein Schwingfest auf über 2100 Metern über Meer erfordert viel Planung – und Material. Die Arena bei der Bergstation Motta Naluns steht während zwei Tagen – am Samstag am Bündner-Glarner Kantonschwinget und am Sonntag am Buabaschwinget. OK-Präsident Reto Rauch erklärt, über wie viele Tage das Material zur Bergstation gebracht wurde, was alles mit der Bahn transportiert werden musste und warum diese für den Event so wichtig ist.

Wann wurde das Material transportiert?

Das Erste, das zur Bergstation gebracht wurde, ist das Sägemehl. Dies wurde rund eineinhalb Wochen vor dem «Bündner-Glarner» zum Schwingplatz transportiert. Am Montag kamen die Weidepanels für die Lebendpreise, die Tiere, zur Bergstation. Zudem wurden Dinge für die Festwirtschaft sowie

Kühlwagen zum Schwingplatz gebracht. Am Dienstag waren die beiden Festzelte mit den Sitzbänken und dem dazugehörenden Material dran. «Am Mittwoch kam die ganze Tribüne mit



Schwingen mit Aussicht: Das Sägemehl kommt als Erstes beim Schwingplatz auf über 2100 Meter über Meer an. Pressebild

dem Gerüst», sagt Rauch. Der Transport der gesamten Technik erfolgte am Donnerstag und Freitag. Die Tiere werden am Samstag zur Bergstation gebracht.

Das Material musste nach und nach zur Bergstation gebracht werden, «da es dort nicht wahnsinnig viel Platz hat». Zudem hätte die Zufahrt zum Schwingplatz genau koordiniert werden müssen, weil das Kreuzen mit den Traktoren und deren Anhängern nicht so einfach war, so Rauch.

Wie wird es zur Bergstation transportiert?

Das Sägemehl wurde mit insgesamt vier Traktoren mit Anhänger zum Schwingplatz gefahren. «Ein grosser Teil des Materials wird mit der Bahn transportiert», erklärt der OK-Präsident. Damit meint Rauch die Bergbahn, die hoch zur Bergstation Motta Naluns auf 2151 Meter über Meer führt. Damit wird ein Grossteil des Gabentempels zum Schwingplatz gebracht. Neben Glocken transportiert sie auch Möbelstücke oder Sitzbänke. Wie viele Fahrten die Bahn insgesamt machen muss, bis alles Material bei der

Bergstation ist, kann Rauch nicht sagen. Grössere Gegenstände wie etwa die Festzelte werden mit einem Traktor oder Lastwagen zum Schwingplatz gebracht.

Dass die Organisatoren des Bündner-Glarner Kantonschwingfests auf die Hilfe der Bergbahn zählen können, hat auch mit Arno Cadonau zu tun. Er arbeitet als Leiter des technischen Dienstes bei den Bergbahnen Scuol Motta Naluns und ist Teil des Organisationskomitees des «Bündner-Glarner». «So war die Bahn von Anfang an mit im Boot», sagt Rauch. Durch die Zusammenarbeit konnte sichergestellt werden, dass alles Material zum Schwingplatz kommt. Und: «Die Platzabnahme müssen wir machen, wenn alles fertig ist. Das ist am Freitagabend der Fall. Die Bahn würde dann aber eigentlich nicht mehr laufen», erklärt der OK-Präsident. Damit der Schwingplatz abgenommen werden kann, wird die Bahn extra für die Organisatoren laufen gelassen.